



Hoffen... und handeln

Pfingstbrief 2024 der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*

www.wir-sind-kirche.de/pfingstbrief

„**W**ir müssen diesen Unglückspropheten widersprechen, die immer nur Unheil voraussagen, als ob der Untergang der Welt unmittelbar bevorstehe“, so Papst Johannes XXIII. am 11. Oktober 1962 bei der Eröffnung des von ihm überraschend einberufenen Zweiten Vatikanischen Konzils. Dabei bezog er sich wohl vor allem auf die Widerständler gegen Reformen in der Kirche. Aber seine Worte konnten auch auf die damals höchst aktuelle Kuba-Krise bezogen werden, die den Menschen die Gefahren eines möglichen Atomkriegs vor Augen führte.

H heute erleben wir die konkreten Auswirkungen zahlreicher Krisen und eine Welt im Umbruch. Das überwältigt und überfordert viele. 73 Prozent der Menschen in Deutschland fällt es derzeit schwer, sich eine bessere Zukunft vorzustellen (Berliner Forschungsorganisation „More in Common“). Die neueste Studie „Jugend in Deutschland 2024“ dokumentiert eine tiefsitzende mentale Verunsicherung mit Verlust des Vertrauens in die Beeinflussbarkeit der persönlichen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen. Die Aussicht auf ein gutes Leben schwindet. Die große Frage für alle Akteur:innen in der Gesellschaft wird sein, so die Autor:innen der Jugend-Studie, wie sie junge Menschen für eine positive Vision im Land begeistern und sie an Veränderungsprozessen beteiligen können. Und dies gilt nicht nur für junge Menschen.

Ja, wir leben in existenziellen Krisenzeiten. Die Herausforderungen sind riesig. Aber wir können sie nur gemeinschaftlich und solidarisch bewältigen. Nach der Vereinzelung in der Corona-Zeit braucht es deshalb wieder dringend lebendige Gemeinschaftserfahrungen, ob im Kleinen oder Großen. Die vermeintlich „sozialen“ Medien haben eine verheerende Zersplitterung und Polarisierung unserer Gesellschaft bewirkt. Statt sich bekämpfender „Blasen“ im Internet braucht es wieder ein gemeinsames Ringen um zukunftsfähige Lösungswege für die vielfältigen Probleme. Es braucht die Debatten an den Küchentischen und Stammtischen, in den Kirchen- und Gemeinderäten, im Parlament. Es braucht kontroverse, aber konstruktive Debatten.

Was schafft noch mehr Gemeinschaft als gemeinsames Reden, Trinken und Essen? Gemeinsames Handeln, gemeinsames Tun! Wir dürfen also nicht beim Klagen und Analysieren stehen bleiben. „Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es“, weiß Erich Kästner. Nicht Aktionismus, aber gemeinsames Anpacken ist gefragt, im Kleinen wie im Großen.

Was kann uns derzeit konkrete Hoffnung als Ansporn zum Handeln geben?

Unsere Hoffnungswurzeln gründen in der Botschaft des Jesus von Nazareth: Seine Zuwendung zu den Menschen, seine Lehre, aber vor allem auch sein beispielgebendes Handeln. Sein unerschütterliches Vertrauen in Gott und in die Menschen. Sein Einsatz für das Reich Gottes auf dieser Erde.

- Hoffnung machen heute die vielen zivilgesellschaftlichen und kirchlichen, oft ehrenamtlichen Initiativen, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.
- Hoffnung machen die Demonstrationen und Aktionen für Demokratie und Menschenwürde.
- Hoffnung machen die jungen Menschen, die heutzutage wieder mehr als frühere Generationen zum kritischen und solidarischen Engagement bereit sind.
- Hoffnung machen die vielen Verantwortlichen, die sich – trotz Anfeindungen – um gemeinsame Lösungen bemühen, und die positiven Nachrichten, die zu leicht übersehen werden.

Halten wir die Vision von einer gerechteren und friedvolleren Welt lebendig! Und setzen wir uns mit aller Kraft für sie ein! umseitig Anregendes dazu →

Tun wir dies gemeinsam: In der Familie, in Vereinen und Initiativen, in unserem Stadtteil, in der Kirchengemeinde, in der lokalen Politik, bei den demokratischen Wahlen.

Bestellungen (bitte Anzahl angeben) **und weitere Informationen** im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* · c/o Martina Stamm · Zum Westergrund 31 · D-35580 Wetzlar
www.wir-sind-kirche.de · Tel. 08131 260 250 · Fax 08131 260 249 · E-Mail: info@wir-sind-kirche.de

Spendenkonto: *Wir sind Kirche e.V.* · IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 · BIC: GENODEM1DKM

Der Verein ist vom Finanzamt Ettlingen unter der Nummer 31199/44490 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

Ermutigungen zum Handeln

„Tue das, was Du kannst, und bete um das, was Du nicht kannst, dann wird Gott Dir das Richtige geben.“

Bischof Ambrosius von Mailand (339-397)

„Wollen wir uns über die Zeiten beklagen? Nicht die Zeiten sind gut oder schlecht. Wie wir sind, so sind auch die Zeiten. Jeder schafft sich selber seine Zeit! Lebt er gut, so ist auch die Zeit gut, die ihn umgibt! Ringen wir mit der Zeit, gestalten wir sie! Und aus allen Zeiten werden heilige Zeiten.“

Augustinus (354-430)

„Wartet nicht auf die Zeit! Denn die Zeit wartet nicht auf euch.“

Katharina von Siena (1347-1380)

„Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun.“

François-Marie Arouet/Voltaire (1694-1778)

„Was immer du tun kannst oder erträumst zu können, beginne es jetzt.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

„Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft.“

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Wir warten auf eine Theophanie von der uns nichts bekannt ist, außer der Ort. Und dieser Ort heißt Gemeinschaft.“

Martin Buber (1878-1965)

„Wahnsinn ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Albert Einstein (1879-1955)

„Wir müssen uns mutig und ohne Furcht an das Werk machen, das unsere Zeiten erfordern.“

Angelo Giuseppe Roncalli/Papst Johannes XXIII. (1881-1963)

Zusammenstellung zum *Wir sind Kirche*-Pfingstbrief 2024

„Der Augenblick ist gekommen, die Zeichen der Zeit zu erkennen, die Möglichkeiten zu ergreifen, die unsere Zeit uns bietet und in die Zukunft zu blicken. Mehr denn je sind wir heute darauf ausgerichtet, überall die Rechte der Menschen zu verteidigen – nicht nur diejenigen der Katholiken und der katholischen Kirche.“

Angelo Giuseppe Roncalli/Papst Johannes XXIII. (1881-1963)

„Unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen.“

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

„Hoffnungen sind immer nur so viel wert wie die Entschlossenheit der Menschen, sich für das Gewünschte praktisch einzusetzen.“

Horst-Eberhard Richter (1923 - 2011)

„Je mehr Bürgerinnen und Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Heldinnen und Helden wird es einmal brauchen.“

Franca Magnani (1925-1996)

„Entwurzelung ist bei weitem die gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft. Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Simone Weil (1927-2017)

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Václav Havel (1936-2011)

„Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“

Luise Rinser (1911-2002)

**„Glauben – der Resignation zum Trotz.
Hoffen – den Gegebenheiten zum Trotz.
Handeln – der Angst zum Trotz.
Leben – aller Sorge zum Trotz.“**

Zitiert von Jens Junginger